Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 3

Rubrik: Der Weg zur neuen Geselligkeit : eine Rundfrage

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Weg zur neuen Geselligkeit

EINE RUNDFRAGE

HABEN die Leute nicht recht, die über unsere Festseuche klagen? Und die andern, die behaupten, dass wir nicht genug wahre Feste feiern?

IST es nicht wirklich ungesund, wenn jeden Sonntag in jeder grossen Stadt Dutzende, ja Hunderte von Unterhaltungen, Tanzréunions, Konzerten, Kinos und Kabaretts um Besucher werben?

UND *ist es nicht trotzdem wahr, dass, wenn drei Männer abends in einer Schweizerstadt sich treffen, um auszugehen, die allgemeine Klage ist, dass man in aller Welt nicht wisse, wohin zu gehen?*

FRISST *das Vereinsleben nicht in der Tat ein ungebührlich grosses Mass der Zeit unserer Miteidgenossen hinweg? Warum dann die ungezählten Versuche zur Gründung von neuen Vereinigungen und Klubs?*

IST *nicht auch eine grosse Zahl der Frauen der althergebrachten Tanzkränzlein und Kaffeevisiten überdrüssig? Aber bieten ihnen die Five o'clock Teas und die sozialen Klubs einen Ersatz?*

SIND *die Klagen über die Auflösung der Familie nicht berechtigt? Aber rufen die Kläger nicht selbst zum Bau von Gemeindehäusern auf? Gehen die Kinder nicht abends aus, weil es ihnen zu Hause zu langweilig ist? Und ist es den Eltern nicht langweilig, weil die Kinder ausgehen?*

ES *ist offenbar, dass mit unserer Geselligkeit etwas nicht stimmt. Die alten Formen der Geselligkeit sind im Zerfall, neue müssen sich erst bilden. Wir alle leiden darunter.*

WAS *können wir tun? Das ist das Thema unserer Rundfrage. Erzählen Sie uns, wie Sie diese Frage für sich und Ihre Familie gelöst haben. Oder erzählen Sie, woran Ihr Lösungsversuch gescheitert ist. Was gefällt Ihnen nicht an unserer Geselligkeit, an unsern Festen, unsern Vereinen, an unsern Ballvergnügen, an unserm Familienleben? Haben Sie Verbesserungsvorschläge? Schreiben Sie uns umgehend kurz und persönlich. Nennen Sie Beispiele.*

Redaktion des Schweizer-Spiegels
Storchengasse 16, Zürich 1